

Gymnasium St. Ursula Dorsten

31. März 2025

Die Arbeitsgemeinschaft „Vision Gymnasium St. Ursula“

Zwischen Oktober 2024 und März 2025 tagte die Arbeitsgemeinschaft „Vision Gymnasium St. Ursula“ in fünf einstündigen Sitzungen. Ziel der Arbeitsgemeinschaft war es, Herausforderungen und Perspektiven des Gymnasiums St. Ursula zu beschreiben und zu erörtern. Hierbei sollte im 325. Jubiläumsjahr der Ursulaschulen in Dorsten der stets in die Zukunft gerichtete Blick des Ursulinenkonvents als Vorbild dienen. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft waren Vertreter der Schülerschaft, der Elternschaft, des Lehrerkollegiums und der Schulleitung. Zudem gehörte ein Kuratoriumsmitglied der Stiftung St. Ursula Dorsten zur Arbeitsgemeinschaft.

In einer der Sitzungen diskutierte die Arbeitsgemeinschaft mit Herrn Dr. Stephan Rüdiger als leitendem Pfarrer der Agathapfarrei, in zwei weiteren mit Frau Nina Laubenthal als Erster Beigeordneten der Stadt Dorsten. Hier standen vor allem Kooperationsmöglichkeiten des Gymnasiums mit Pfarrei und Stadt als seinen direkten Nachbarn im Vordergrund der Gespräche.

Mit Herrn Dr. Rüdiger kam die Arbeitsgemeinschaft überein, die bestehende Kooperation zwischen Pfarrei und Schule weiter auszubauen. Dies bezieht sich einerseits auf die schulpastorale Arbeit, etwa die verstärkte Einbindung Dr. Rüdigers in die Schulgottesdienste. Zum anderen sollen zukünftig Ideen ausgetauscht werden, wie das an die Schule angrenzende Gelände der Pfarrei in den Schulalltag einbezogen werden kann und wie Teile des Schulgebäudes ggf. für die Arbeit der Pfarrei genutzt werden können. Die Errichtung des „Tisa-Gartens“ an der direkten Grenze zum Pfarrgarten soll im kommenden Jahr hierfür ein erster Schritt sein.

In den Diskussionen mit Frau Laubenthal stand die wichtige Verbindung von Gymnasium und der Stadt Dorsten im Zentrum. Beiderseits wurde die Wertschätzung für die bestehenden Kooperationen zum Ausdruck gebracht, etwa in der Zusammenarbeit mit der städtischen schulpsychologischen Beratungsstelle oder in Projekten zur politischen Bildung. Dieses erfolgreiche Zusammenwirken wird als Chance betrachtet, auch in anderen Feldern zusammenzuarbeiten. Hier war den Vertreterinnen der Schülerschaft und der Elterngremien eine Neukonzeption der Sportstätten ein besonderes Anliegen. Ebenso bedeutet die Umstellung des achtjährigen auf den neunjährigen Bildungsgang eine außergewöhnliche Herausforderung für das Gymnasium; derzeit fehlen noch die Räumlichkeiten für eine neu aufsetzende Jahrgangsstufe, also für vier Klassen. Frau Laubenthal berichtete von erfolgreichen städtischen Kooperationen mit anderen freien Bildungsträgern im Hinblick auf Neu- und Erweiterungsbauten. So konnte sie eine mögliche Rolle der Stadt bei der Lösung dieser akuten Fragestellungen umreißen. Es wurde vereinbart, dass diese drängenden Herausforderungen weiter erörtert werden und die Entscheidungsträger hierzu dringend eingebunden werden müssen.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft vereinbarten, die in den Sitzungen besprochenen Themen in die Gremien der Schule hineinzutragen und dort weitere Überlegungen voranzutreiben.

Für die Gruppe: Dr. Benjamin Städter, StD i.E.
Benedikt Wieschhörster, StD i.E.